

Suppenhenne sucht Traummann

Schwank
in drei Akten
von Erich Koch

© 2009 by
Wilfried Reinehr Verlag
64367 Mühlthal

Alle Rechte vorbehalten

REINEHR
VERLAG

Aufführungsbedingungen für Bühnenwerke des Wilfried Reinehr Verlag (Stand: Februar 2007)

- 5. Voraussetzungen; Aufführungsmeldung und -genehmigung; Nichtaufführungsmeldung; Vertragsstrafe**
- 5.1 Das **Aufführungsrecht** für Bühnen setzt grundsätzlich den Erwerb des kompletten Original-Rollensatzes vom Verlag voraus. Ein Einzelbuch, geliehenes, antiquarisch erworbenes, abgeschriebenes, kopiertes oder sonst wie vervielfältigtes Material berechtigt nicht zur Aufführung und stellt einen Verstoß gegen geltendes Urheberrecht dar.
- 5.2 Die Bühne ist verpflichtet, dem Verlag eine geplante Aufführung spätestens 10 Tage vor der ersten Vorstellung unter Angabe des Spielortes und der verfügbaren Plätze mittels der dem Rollensatz beigefügten **Aufführungsmeldung** schriftlich mitzuteilen. Dies gilt auch für Generalproben vor Publikum, wenn nur eine Aufführung stattfindet oder wenn kein Eintrittsgeld erhoben wird.
- 5.3 Nach Eingang einer korrekten Aufführungsmeldung erteilt der Verlag der Bühne eine **Aufführungsgenehmigung** und räumt ihre das **Aufführungsrecht** (Ziffer 7) ein.
- 5.4 Soweit die Bühne innerhalb von neun Monaten nach Erwerb eines Rollensatzes (Versanddatum zzgl. 3 Werktage) das Bühnenwerk nicht oder zu einem späteren Zeitpunkt aufführen möchte, ist sie verpflichtet, dies dem Verlag nach Aufforderung unverzüglich schriftlich zu melden (**Nichtaufführungsmeldung**).
- 5.5 **Erfolgt die Nichtaufführungsmeldung trotz Aufforderung des Verlags und Ablauf der neun Monate nicht oder nicht unverzüglich, ist der Verlag berechtigt, gegenüber der Bühne eine Vertragsstrafe in Höhe des dreifachen Preises für den Rollensatz geltend zu machen. Weitere Rechte des Verlages, insbesondere im Falle einer nichtgenehmigten Aufführung, bleiben unberührt.**
- 6. Nichtgenehmigte Aufführungen; Kostenersatz; erhöhte Aufführungsgebühr als Vertragsstrafe**
- 6.1 Nichtgenehmigte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Fotokopieren, Vervielfältigen, Verleihen oder sonstiges Wiederbenutzen durch andere Spielgruppen verstoßen gegen das Urheberrecht und sind gesetzlich verboten. Zuwiderhandlungen werden zivilrechtlich und ggf. strafrechtlich verfolgt.
- 6.2 **Werden bei Nachforschungen nichtgenehmigte Aufführungen festgestellt, ist der Verlag berechtigt, der das Urheberrecht verletzenden Bühne gegenüber sämtliche Kosten geltend zu machen, die ihm durch die Nachforschung entstanden sind. Außerdem ist die das Urheberrecht verletzende Bühne verpflichtet, dem Verlag als Vertragsstrafe die doppelte Aufführungsgebühr (Ziffer 8) für jede nicht genehmigte Aufführung zu entrichten.**
- 7. Inhalt, Umfang und Dauer des Aufführungsrechts; Sonstige Rechte**
- 7.1 Die Aufführungsgenehmigung berechtigt die Bühne, das erworbene Bühnenwerk an dem gemeldeten Spielort bühlenmäßig aufzuführen.
- 7.2 **Das Aufführungsrecht gilt auch nach erteilter Aufführungsgenehmigung nur innerhalb der ersten 12 Monate ab Erwerb des Rollensatzes (Versanddatum zzgl. 3 Werktage). Es kann auf Antrag kostenlos verlängert werden. Ein nicht verlängertes Aufführungsrecht muss bei späteren Aufführungen neu erworben werden.**
- 7.3 Das Recht der Übersetzung, Verfilmung, Funk- und Fernsehsendung sowie der gewerblichen Videoaufzeichnung ist von dem Aufführungsrecht nicht umfasst und verbietet ausschließlich der Verlag.
- 8. Aufführungsgebühren**
- Für jede Aufführung (Erstaufführung und Wiederholungen) ist eine Aufführungsgebühr zu entrichten. Sie beträgt, sofern im Katalog nicht anders gekennzeichnet grundsätzlich 10 % der Bruttoeinnahmen, mindestens jedoch 50 % des Kaufpreises für einen Rollensatz zuzüglich gesetzlich geltender Mehrwertsteuer. Für die erste Aufführung ist die Mindestgebühr im Kaufpreis des Rollensatzes enthalten und wird bei der endgültigen Abrechnung berücksichtigt.
- 9. Einnahmen-Meldung; erhöhte Aufführungsgebühr als Vertragsstrafe**
- 9.1 Die Bühne ist innerhalb von 10 Tagen nach der letzten Aufführung verpflichtet, dem Verlag die erzielten Einnahmen mittels der bei der Erteilung der Aufführungsgenehmigung zugesandten Einnahmen-Meldung schriftlich mitzuteilen.
- 9.2 **Erfolgt die Einnahmen-Meldung nicht oder nicht rechtzeitig, ist der Verlag nach weiterer fruchtloser Aufforderung berechtigt, als Vertragsstrafe die doppelte Aufführungsgebühr (Ziffer 8) bezogen auf die maximale Platzkapazität des Spielortes gegenüber der Bühne geltend zu machen.**
- 10. Wiederaufnahme**
- Wird ein Stück zu einem späteren Zeitpunkt erneut aufgenommen, werden die beim Aufführungstermin gültigen Gebühren berechnet. Voraussetzung ist, dass die Genehmigung zur Wiederaufnahme vorher beantragt wurde.

Inhalt

Karl Hase will unbedingt Opa werden. Da seine Töchter Jutta und Ingrid noch keinen Mann, den er angeschleppt hat, für ehetauglich befunden haben, setzt er eine Kontaktanzeige auf.

Er selbst hat auch für sich eine Anzeige aufgeben, da er im Notfall selbst noch einen männlichen Erben zeugen will. Er hält sich durch täglich wechselnde Bäder dafür fit.

Else Liebtoll sucht auch einen Mann und wäre sogar dafür bereit, sich mit Karl in ein Mistbett zu legen. Doch Karl ist zunächst nicht begeistert davon.

Theo, ihr Sohn, den sie eigentlich für eine von Karls Töchtern vorgesehen hatte, verliebt sich in Mimi. Diese sollte eigentlich die Heiratskandidaten von Jutta und Ingrid unter die Lupe nehmen. Unter ihrer Führung nabelt sich Theo endgültig von seiner Mutter ab.

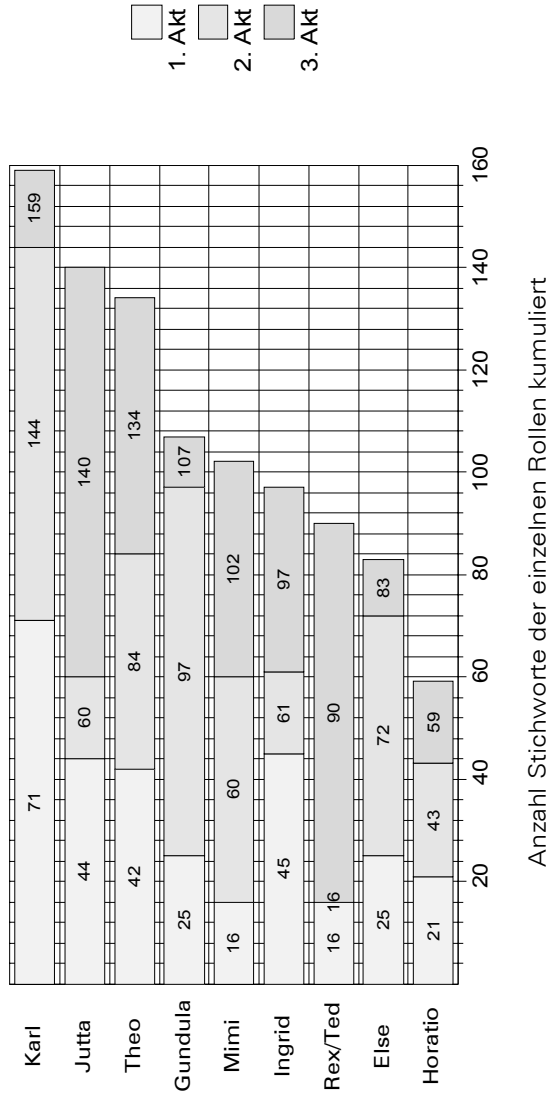
Gundula Langdarm kommt auf die Kontaktanzeige Karls ins Haus. Dass sie unwissentlich dem Trödler und Freund barocker Kurven, Horatio Trödel, in die Arme fällt, erweist sich erst nach einigen Schlägen und schwergewichtigen Liebesschwüren als Glücksfall für beide.

Rex Träumer spielt den Macho und wird auf eine harte Probe gestellt, bis ihm Jutta endlich den ersten Kuss erlaubt. Ingrid und Jutta haben da so einige Tricks, um die Männer abzuschrecken.

Zum Glück hat Rex einen Zwillingbruder namens Ted. Als dieser Karl und Else aus ihrer „Mistohnmacht“ zurückholt, verliebt sich Ingrid unsterblich in ihn. Und als plötzlich ein Findelkind vor der Tür liegt, wird es Karl klar. Er hätte gar nicht heiraten müssen, um einen Hoferben zu bekommen. Doch der Mist hat ihn in den Ehehafen gezogen. Dutzi, dutzi, dutzi.

Suppenhenne sucht Traummann

Schwank in drei Akten
von **Erich Koch**



Personen

Karl Hase will unbedingt Opa werden
Ingrid Hase seine Tochter
Jutta Hase seine Tochter
Else Liebtoll sucht einen Mann
Theo Liebtoll ihr angenabelter Sohn
Horatio Trödel Freund des Barocks.
Rex macht auf Macho
Ted Doppelrolle für Rex
Gundula Langdarm testet Essen und Trödler
Mimi nabelt Muttersöhnchen ab

Spielzeit ca. 100 Minuten

Bühnenbild

Wohnraum mit Tisch, Stühlen und einer kleinen Couch. Die linke Tür führt ins Zimmer von Karl, die rechte Tür in das von Ingrid und Jutta. Die hintere Tür, die nach innen aufgeht, führt nach draußen.

1. Akt

1. Auftritt

Ingrid, Jutta, Karl

Ingrid *flott angezogen, kommt mit einer Kaffeekanne von links, ruft:* Vater! Vater, der Kaffee ist fertig! Du kannst dein Moorbad beenden. *Zu sich:* Oder liegt er heute gar nicht im Moorbad? *Überlegt kurz:* Heute ist doch Samstag. Da sitzt er ja im Sauerkrautfass. Moorbad ist freitags und das Bad in Stutenmilch sonntags. *Ruft:* Vater!

Jutta *flott angezogen mit einer Zeitung von links:* Ingrid, was schreist du denn so? Liegt Vater immer noch in dem alten Sarg, den er mit Mist gefüllt hat?

Ingrid *schenkt Kaffee in die Tassen:* Jutta, sein Mistbett macht er doch montags.

Jutta *setzt sich:* Stimmt ja! Mir ist schleierhaft, wie man sich freiwillig in Mist einpacken lassen kann.

Ingrid *setzt sich:* Mir auch. Aber angeblich wirkt das besser als Sellerie und rohe Eier. *Beide trinken während des Gesprächs Kaffee.*

Jutta: Ich finde, Vater übertreibt. In dem Alter reicht es doch, wenn der Mann das Bier im Kühlschrank findet.

Ingrid: Seit er Witwer ist, spinnt er. Jetzt hat er sich noch Haare auf die Brust transplantieren lassen.

Jutta: Angeblich stehen die reichen Witwen auf Brustbehaarungen.

Ingrid *lacht:* Wahrscheinlich, weil die Männer so von ihrem Ranzen ablenken können.

Jutta *macht ihren Vater nach:* Wenn die Frauen Brusthaar sehen, können sie dem Mann nicht widerstehen.

Ingrid: Wo hat denn Vater die Haare herbekommen?

Jutta: Er hat sie vom Schwanz von unserem Hengst abgeschnitten.

Ingrid: Vom Pferd?

Jutta: Ja, er behauptet, so werden die Frauen schneller rossig.

Ingrid: Jetzt weiß ich auch, warum die Stute von unserem Nachbarn ständig bei uns im Hof steht. *Ruft:* Vater, der Kaffee wird kalt!

Jutta *wiehert*: Wenn er nicht aufpasst, schlägt ihm der Schmied noch ein Paar Hufeisen an die Füße. *Liest in der Zeitung.*

Ingrid: Gestern kam ein Paket von Beate Uhse. Er hat sich String Tangas schicken lassen.

Jutta: Gibt es so etwas auch für Männer? Ich meine, die sind doch so klein. Da geht doch nichts rein.

Ingrid: Hast du schon mal einen Mann nackt gesehen?

Jutta: Ich? Natürlich nicht! Männer können mir gestohlen bleiben.

Ingrid *andeutungsvoll*: Ich schon.

Jutta: Du? Wo?

Ingrid: Ich bin mal nachts zufällig an einem offenen Schlafzimmersfenster in (*Nachbardorf*) vorbeigelaufen und ...

Jutta: Und?

Ingrid: Da reicht ein String Tanga.

Jutta *liest und lacht plötzlich auf*: Das musst du lesen! Ich lach mich kaputt!

Ingrid: Was ist? Macht unser Bürgermeister beim Dschungel-Camp mit?

Jutta: Noch besser.

Ingrid: Alle Bankmanager verzichten auf ihr Gehalt?

Jutta: Eine Heiratsanzeige. Pass mal auf, ich lese sie dir vor. *Liest, dabei kommt Karl in Trainingshose, Unterhemd, darüber ein Morgenmantel, dunkle Sonnenbrille herein*: Sie sucht ihn. Zwei etwas blutarme Hühnchen mit intakten Eierstöcken, aber Angst in der Hose und einem Luftsack in der Bluse ...

Karl *trägt eine Perücke, die später Theo benutzt, das aufgeklebte Brusthaar schaut heraus, fährt fort*: ... suchen zur Fortpflanzung zwei ausgebuffte Hähne mit einem Orkan in der Hose und Haaren auf der Brust. Bei erfolgreicher Paarung, Heirat nicht ausgeschlossen. Melde dich telefonisch unter dem Kennwort: Hahnenschrei! PS: Der Vater der zwei Suppenhennen will endlich Opa werden. Wenn du ihm seinen Wunsch erfüllst, wirst du auch nicht gerupft und abgekocht.

Ingrid: Vater, hast du die Zeitung heute schon gelesen?

Karl: Nein, aber die Anzeige steht sei drei Wochen drin. *Setzt sich.*

Jutta: Welcher Idiot glaubt denn, dass sich darauf ein Mann meldet?

Karl *schlägt dezent die Beine übereinander:* Ich.

Ingrid: Du?

Karl: Ja, ich habe die Anzeige aufgegeben.

Jutta: Du? Warum? Willst du wieder heiraten?

Karl: Habe ich Eierstöcke?

Ingrid: Ich kapiere nicht. Bist du ein ausgebuffter Hahn?

Karl: Nun, ich könnte immer noch ein paar Hühner hinter dem Misthaufen zusammentreiben. In meiner Jugend nannte man mich den Prämiengockel von (*Spielort*)

Jutta: Moment, jetzt kapiere ich erst. Das Suppenhuhn bin ich.

Ingrid: Du? Meinst du, weil du immer gackerst?

Jutta: Nein, ich bin blutarm und habe Angst in der Hose.

Karl: Den Luftsack nicht zu vergessen.

Ingrid: Ach so! Wir sind die abgekochten Hennen. Jetzt geht mir auch ein Licht auf.

Karl: Das kann nur eine Sparflamme sein.

Ingrid: Vater, bis du übergeschnappt?

Karl: Ich will endlich einen Erben. Ich will Opa werden. Ich stelle mir das herrlich vor. *Nimmt ein Kissen in den Arm, wie wenn es ein Baby wäre:* Dutzi, dutzi, wo ist denn der kleine Kasimir? Ja, wo ist er denn?

Jutta: Wahrscheinlich macht er gerade in die Windeln.

Karl: Aber doch nicht mein Kasimir. Schau mal, wie er lacht. Zwei Zähne hat er schon.

Ingrid zu Jutta: Gleich gibt er ihm noch die Brust. - Vater, du spinnst!

Karl: Ich spinne nicht. Ich will endlich Opa werden. Das kann doch nicht so schwer sein. Ihr seid doch beide im gebärfähigen Lager, äh, Alter und da ...

Jutta: Dazu braucht man, glaube ich, immer noch einen Mann.

Karl: Mein Gott, da nimmt man sich doch heute einfach einen. Es laufen doch genügend herum. In (*Spielort*) wird sich doch so ein Trottel finden lassen. *Legt das Kissen wieder weg.*

Ingrid: Und was ist mit der Liebe?

Karl: Die kommt beim Essen. Ihr müsst ihn ja nicht heiraten. Ich komme für das Kind auf.

Jutta: Ich bin doch kein Brutapparat.

Karl: Das weiß ich. Das Einzige, was du ausbrüten kannst, sind Eiterpickel.

Jutta: Vater!

Karl: Ist doch auch wahr. Da hat man zwei Töchter und keine ist rossig. Dabei gebe ich euch schon jeden Abend heimlich 10 Tropfen von dem Liebeselixier ins Wasser.

Ingrid: Liebeselixier?

Karl: Keine Angst. Das ist vom Tierarzt. Das ist ein Aphrodisumsikum.

Ingrid: Bist du sicher?

Karl: So ähnlich heißt es jedenfalls. Es fördert die innere Hitze.

Jutta: Kein Wunder schwitze ich die ganze Nacht und werde jede Nacht im Traum von einer Wildsau verfolgt.

Ingrid: Meine Matratze ist nass wie ein Schwamm und ich träume jede Nacht von *(bekannte Person aus Spielort)*.

Karl: Du bist die Ältere. Dir tue ich immer 20 Tropfen ins Wasser.

Jutta: Vater, hast du noch alle Tassen im Schrank?

Karl: Tassen und Teller! Heute kommen endlich zwei Bewerber. Also, macht euch hübsch. Wer mir das erste Kind schenkt, erbt mal alles.

Ingrid: Wer kommt?

Karl: Zwei Männer!

Jutta: Und was wollen die? *Stellt das Geschirr zusammen.*

Karl: Mein Gott, stellt euch doch nicht so an. Das ist wie beim Viehmarkt. Ihr lauft ein wenig auf und ab, zeigt das Fell, das Gebiss und das Euter und wenn ich einschlage, gehört er euch.

Ingrid: Ich bin doch keine Kuh!

Karl: Leider! Wenn du eine Kuh wärest, wäre es einfacher. Unser Stier ist der beste in der ganzen Gemeinde. Ich müsste ihm vielleicht die Augen zubinden, aber ...

Jutta: Jetzt bist du zu weit gegangen, Vater. Ohne uns! *Geht Richtung rechte Tür.*

Ingrid *folgt ihr:* Die zwei Ochsen kannst du ja in den Kuhstall führen. Vielleicht gefallen sie unseren Kühen.

Karl: Ihr schaut sie euch auf jeden Fall an. Ich will endlich Opa werden. Bleibt ja im Haus.

Jutta: Dann lass dich doch klonen. *Nimmt das Geschirr.*

Ingrid: Oder schrumpfen. Dutzi, dutzi, dutzi. *Beide rechts ab.*

2. Auftritt

Karl, Else, Theo

Karl: Weiber! Aber wartet nur, ich bekomme noch einen Hoferben. Notfalls werde ich selbst noch einmal Vater. *Es klopft:* Herin, wenn es ein Hoferbe ist.

Else *mit Theo von hinten. Else ist etwas altmodisch gekleidet, Theo ist ein Müttersöhnchen, Anzug etwas zu kurz, steht immer schief. Else hat eine Zeitung in der Hand:* Ah, da ist ja der Prämiengockel! Grüß dich Karl. - Theo, steh gerade!

Karl: Else? Was willst du denn hier? Ich habe gedacht, du bist schon lange tot.

Else: Ein alte Kuh ist zäh, hat meine Mutter immer gesagt. Bei der Zeitung habe ich erfahren, dass die Inserate von dir sind. *Liest vor:* Poppiger Rentner mit Dampf im Kessel, frisch überholt und - Theo steh gerade - und behaarter Kickstartautomatik möchte nochmals Vater werden. Wenn du über das notwendige Fahrgestell verfügst, melde dich unter Kennwort: Prämiengockel. Hier bin ich!

Karl: Du? Mit dem Fahrgestell? Das taugt doch höchstens noch für die Abwrackprämie.

Else: Was meinst du? - Theo, steh gerade!

Karl: Du kannst doch keine Kinder mehr bekommen.

Theo: Das muss sie auch nicht. Sie hat ja mich.

Else: Theo, sei ruhig! Du suchst doch auch einen Mann für deine Töchter. Das Inserat habe ich auch gelesen.

Karl: Lässt du dich umoperieren?

Theo: Mutter sagt, ich werde mal ein guter Vater. Ich habe selbst lange in die Windeln gemacht und weiß wie kleine Kinder ...

Else: Theo, sei ruhig und steh gerade. Mein Theo kann doch eine deiner Töchter heiraten.

Karl: Dein Theo? Diese krumme Schlaftablette?

Theo: Mama hat mich aufgeklärt. Ich war lange Bettnässer und das ist ein Zeichen für eine starke Potenz und ...

Else: Sei ruhig. Karl, Theo heiratet deine Tochter und wir könnten doch auch vielleicht ... Ich suche schon lange einen Mann. Und du hast ja so einige Vorzüge.

Theo: Was meinst du?

Else: Ich habe dich schon beobachtet, wenn du dienstags dein Brennesselbad am Bach nimmst. Völlig nackt!

Karl: Wie kannst du mich gesehen haben? Dein Haus liegt doch mindestens 300 Meter vom Bach entfernt?

Else: Ich habe mir ein Fernrohr besorgt. Und wenn ich auf dem Speicher auf die alte Truhe steige, kann ich über die Dachluke ...

Theo: Das Fernrohr hat sie von mir. Ich beobachte damit die Ameisen im Garten. Ich kann ihnen stundenlang zusehen.

Karl: Else, ich glaube, du heiratest lieber einen Ameisenbär. Und dein weiblicher Sohn ...

Theo: Mit Frauen kenne ich mich aus. Frauen sind wie ein offenes Buch für mich. Man muss Frauen das Blaue vom Himmel herunter versprechen und ... (*lüstern*) sie fressen dir aus der Hand.

Karl: Wer sagt das?

Theo: Meine Mama. Sie sagt, so hat mein Vater sie damals auch herum gekriegt.

Else: Theo, sei ruhig. - Karl, überleg es dir. Ich muss zum Arzt. Ich muss mir Kohletabletten verschreiben lassen. - Theo, du schaust dir die Mädels an. Ich nehme dich auf dem Rückweg wieder mit. Und steh gerade! *Hinten ab.*

Theo: Bis du kommst, Mama, bin ich verlobt. *Zu Karl:* Frauen stehen auf Männer, die lange am Daumen gelutscht haben. Das macht sie erotischer.

Karl: Hast du überhaupt noch einen Daumen?

Das Telefon klingelt. Karl nimmt ab.

Theo: Mama hat mich fünf Jahre gestillt. Mama sagt, das macht einen Mann fruchtbar wie ein ...

Karl: Hase! ... Wer spricht? Ja, der Prämiengockel bin ich. Sie kommen heute vorbei? Ich weiß nicht ..., warten Sie mal, das muss ich mir noch überle ..., eingehängt. *Legt den Hörer auf:* Was mache ich nur? Schön wäre es, wenn ich mir das Fahrgestell erst mal unverbindlich ansehen könnte. Hm, Theo, du willst doch eine von meinen Töchtern heiraten?

Theo: Mir ist egal welche. Hauptsache, sie kocht gut und badet mich jeden Samstag.

Karl: Bevor ich dir eine gebe, musst du aber erst eine Mutprobe ablegen.

Theo: Das ist kein Problem. Ich war schon mal in einer gemischten Sauna.

Karl: Du? Mit wem?

Theo: Natürlich mit meiner Mama.

Karl: Pass auf, ich bekomme Damenbesuch. Und der Dame müssen wir ein Theater vorspielen. Du spielst mich und ich spiele eine Frau.

Theo: Warum?

Karl: Damit ich sehe, ob das Fahrgestell etwas taugt. Komm, das erkläre ich dir in meinem Schlafzimmer.

Theo *schaut erstaunt:* In deinem Schlafzimmer? Du hast doch da keine gemischte Sauna?

Karl: Nein, aber Klamotten. Jetzt komm. Die Mädels warten.

Theo: Meine Mama sagt, Frauen muss man warten lassen. Dann werden sie gefügiger. - Aber ich habe doch gar keine Brusthaare.

Karl: Ich habe irgendwo noch einen alten Fuchsschwanz. Jetzt komm schon! - Und steh gerade! *Beide links ab.*

3. Auftritt

Mimi, Horatio, Gundula

Mimi *von links, sehr sexy angezogen:* Hallo? Hallo? Keiner da? Jutta? Ingrid? Ich bin es, Mimi! Ich habe die Anzeige von eurem Vater in der Zeitung gefunden. - Erst rufen sie mich an, ich soll herkommen, dann ist keiner da. Ich soll die Heiratskandidaten unter die Lupe nehmen. *Es klopft:* Herein!

Horatio *etwas gesetzter Herr, von hinten, alter Anzug, Brille:* Grüß Gott, bin ich hier richtig bei Hahnenschrei?

Mimi: Hahnenschrei?

Horatio: Ja, so heißt doch das Deckwort.

Mimi: Deck ..., ah, das Kennwort meinen Sie. Ja, hier sind Sie richtig. Ich, ich bin die Suppenhenne.

Horatio: Sie! Mein lieber Mann! Da möchte ich mal die Eier sehen, die sie legen.

Mimi *geht zu ihm:* Sind sie gesund?

Horatio: Ich arbeite in einem Antiquariat. Ich habe es eigentlich nur mit alten Sachen ...

Mimi: Sehen Sie gut? *Geht nahe an ihn heran.*

Horatio: Ich muss alles ertasten. *Fasst sie an der Hüfte an.*

Mimi *löst sich:* Können Sie eine Familie ernähren?

Horatio: Für Sie esse ich auch Holzwürmer. *Küsst ihr die Hand.*

Mimi: Kinder?

Horatio: Tag und Nacht.

Mimi: Ihre Stellung?

Horatio: Na, die übliche.

Mimi: Ich meine, welche Stellung in ihrer Firma bekleiden Sie?

Horatio: Für Sie ziehe ich mich ganz aus.

Mimi: Gibt es in ihrer Familie Erbkrankheiten? *Krault ihn unter dem Kinn.*

Horatio: Ich habe nur Wollmäuse unter dem Bett.

Mimi: Sind Sie treu?

Horatio: Für Sie verlasse ich meinen Kanarienvogel. *Kniert vor sie hin:* Heiraten Sie mich. Sie können auch meine Mistkäfersammlung haben.

Mimi *weicht aus:* Kommen Sie morgen wieder. Ich muss mir das überlegen.

Horatio: Bis morgen halte ich es nicht aus ohne Sie. *Legt seine Brille ab und kriecht hinter ihr her. Als er auf der Höhe der Ausgangstür ist, öffnet sich diese und Gundula -sollte etwas korpulent sein, notfalls künstlich dick machen - kommt herein. Strenger Knoten, Brille, Bluse, Rock mit Gummibund, Köfferchen, Zeitung in der Hand, bleibt erschrocken stehen. Horatio glaubt, Mimi vor sich zu haben, umfasst ihre Beine:* Heiraten Sie mich! *Küsst ihre Beine:* Sie riechen so gut. Ihre Beine riechen wie meine Wollmäuse!

Gundula: Wie bitte?

Horatio: Ja, man sieht es mir nicht an. Aber in mir schlummert ein Vulkan. Lass mich dein Apollo sein! *Zieht sich an ihrem Rock hoch, wobei er ihr unbemerkt den Rock nach unten zieht:* Ohne Brille sehe ich zwar nichts, aber deinen Geruch finde ich unter tausend Schafen heraus.

Gundula: Ich bin doch keine Schaf.

Horatio: Da weiß ich doch. Du bist ein scharfes Hühnchen. *Küsst ihre Bluse ab.*

Gundula: Mein Herr, ich muss doch sehr bitten.

Horatio: Aber das mache ich doch freiwillig. Ich will zehn Kinder mit dir haben. *Nimmt ihren Kopf in beide Hände und küsst wild ihr Gesicht ab.*

Gundula: Lassen Sie mich doch los. *Will ihn abdrängen.*

Horatio: Ja, wehr dich nur. Das macht mich nur noch wilder.

Mimi *nimmt seine Brille, geht zu ihm:* Moment mal, Herr Apollo! *Setzt ihm die Brille auf.*

Horatio *erkennt Gundula, weicht erschrocken zurück:* Guter Gott, das Hähnchen ist eingetrocknet.

Gundula *zieht den Rock hoch, richtet sich:* Sind Sie Herr Hase? Dass Sie Dampf im Kessel haben, haben Sie ja geschrieben. Ich habe aber nicht geglaubt, dass der Kessel kurz vor dem Platzen steht.

Horatio: Keine Angst. Bei mir hat es gerade das Ventil raus gehauen. *Fällt auf einen Stuhl.*

Mimi: Es gibt da einen kleinen Irrtum. Das ist nicht Herr Hase. Das ist ...

Horatio: Horatio Trödel, Altwarenhändler.

Gundula: Prüfen Sie so immer ihre Altwaren?

Horatio: Entschuldigung, ich habe Sie verwechselt. Das ist mir noch nie passiert. Privat stehe ich ja nicht auf Trödel.

Gundula: Nun ja, ganz trödelig sehe ich ja noch nicht aus. Wo ist denn Herr Hase? Ich habe mich doch telefonisch angekündigt.

Mimi: Ich weiß es nicht. Scheint niemand da zu sein. Ich bringe Herrn Trödel zu seinem Auto und dann suche ich den Osterhasen. Warten Sie hier bitte. *Zu sich:* Ich möchte nur wissen, wo Jutta und Ingrid sind.

Horatio *hängt sich bei Mimi ein:* Sie sind der Holzwurm in meinem Ehebett, Sie sind das Pendel an meiner alten Kuckucksuhr. Erhören Sie das Rufen einer einsamen Made.

Mimi: Kommen Sie morgen wieder, dann sehen wir weiter. *Beide hinten ab.*

4. Auftritt

Gundula, Karl, Theo

Gundula: Küssen kann er ja, der alte Bandwurm. Ich hätte nicht gedacht, dass in dem alten Gebälk noch so viel Saft ist. *Setzt sich erschöpft auf einen Stuhl.*

Karl *mit Theo von links. Theo trägt Klamotten von Karl - Trainingshose, Unterhemd, Morgenmantel, aus dem ein Fuchsschwanz herausragt, Sonnenbrille - und die Perücke. Karl ist als Frau - Kopftuch, Rock, Bluse, Stöckelschuhe - verkleidet:* Also, alles klar! Wenn das alte Suppenhuhn kommt, fragst du sie aus und ... *sieht Gundula, verstellt seine Stimme:* Sie müssen Frau Langdarm sein.

Gundula: Sind Sie Herr Hase?

Karl: Aber nein, ich bin die Schwester. Das ist Herr Hase. *Zeigt auf Theo.*

Gundula: Das ist ..., das ist die nackte Kanone von *(Spielort)?*

Theo: Mein Name ist Hase, ich beiße nicht. *Macht eine Hasenschnute.*

Karl: Wie kommen Sie auf nackte Kanone?

Gundula: Na, in der Anzeige stand doch ..., *sucht in der Zeitung:* Entschuldigung, die nackte Kanone gehört zu der Anzeige neben dran. Die nackte Kanone wohnt in *(Nachbarort).*

Karl: Sie kommen also auf die Anzeige. So knusprig sehen Sie aber nicht mehr aus.

Gundula: Ihr Bruder sieht ja auch schon aus, wie wenn er einen Herzschrittmacher in der Hose hätte. Von wegen Prämiengockel.

Theo: Mit den Frauen ist es wie mit den Hühnern. Meine Mama sagt, man muss sie mit einem Wurm auf den Misthaufen locken und dann kommen sie von ganz allein in den Hühnerstall.

Gundula: Ihre Mama?

Karl: Er meint mich. Ich bin sein Mutterersatz. Kommen wir zum Geschäftlichen. *Karl und Theo setzen sich:* Haben Sie Geld?

Gundula: Spielt das eine Rolle?

Theo: Natürlich. Meine Mama sagt, *Karl stößt ihn in die Seite* ...meine Schwamma, äh, Schwester sagt, Geld ist der Motor der Liebe.

Gundula: Für ihren alten Zweizylinder reicht mein Geld.

Karl: Ist das ihr Douglasgesicht oder sind das echte Falten?

Gundula: Spielt das eine Rolle?

Theo: Natürlich. Meine Ma ..., *Karl tritt ihm auf den Fuß* ...meine Schwester sagt: Heirate eine Hässliche, die bleibt dir.

Gundula: Dann hält ihre Ehe mal ewig. Eine Schönheit sind Sie auch nicht.

Karl: Da kann er nichts dafür. Er ist in *(Nachbarort)* aufgewachsen.

Gundula: In *(Nachbarort)*? Das ist ja furchtbar! Die Mutter meines verstorbenen Mannes stammt von dort.

Karl: Ihr Mann ist tot?

Gundula: Ja, er war Beamter. Er ist im Dienst verunglückt.

Karl: Beim Einschlafen in einen spitzen Bleistift gefallen?

Gundula: Er ist aus dem Paternoster gefallen.

Theo: Ich fahre nie mit dem Paternoster. Das geht mir zu schnell.

Karl: Und Sie wollen also mich heiraten?

Gundula: Sie? Haben Sie das Inserat aufgegeben?

Theo: Natürlich! Und ich muss testen, ob Sie für die Zucht taugen.

Gundula: Wie!?

Karl: Nein, nein. Ich habe das Inserat für meinen Bruder aufgegeben. Er würde doch so gern Opa werden.

Gundula: Opa? Ihr Bruder hat es auf meine Mutter abgesehen?

Theo: Mama sagt, schau dir die Mutter an, dann weißt du, wie schlimm deine Frau mal wird.

Gundula: Ich glaube, bei euch beiden ist das Kleinhirn ausgewandert. *Steht auf:* Ich habe selten zwei dämlichere Geschwister erlebt. *Geht nach hinten.*

Theo: Ich bin nicht seine Schwester.

Karl: Halt das Maul!

Gundula: Das sieht man. Du hast ja keinen BH an. Und ich habe gehofft, hier treffe ich mal einen Mann, der hält, was er verspricht. *Geht nach hinten.*

Theo: Mama sagt, versprich einer Frau nur das, was sie selbst bezahlen kann.

Gundula: Für Sie würde ich keinen Hosenknopf ausgeben. *Hinten ab, vergisst ihr Köfferchen.*

5. Auftritt

Karl, Theo, Else

Karl: Theo, du bist ein Versager. Du graulst die Frauen aus dem Haus. Dir kann ich meine Tochter nicht geben.

Theo: Gib mir noch eine Chance. Ich will nicht jeden Tag von Mama angezogen werden.

Karl: Deine Mutter zieht dich an?

Theo: Und samstags baden wir zusammen. Sie hat einen Badeanzug an und ich muss die Badehose von Papa tragen.

Karl: Mensch Theo, du bist ein angenabeltes Muttersöhnchen. So etwas wie dich heiratet nur eine Frau, die ihr letztes Meer-schweinchen verloren hat. Kannst du irgendetwas richtig?

Theo: Gib mir noch eine Chance.

Karl: Ich weiß nicht. Du solltest dich mal für das Dschungel-Camp bewerben. Dort sitzen nur solche Typen herum.

Theo: Pass auf, der nächsten Frau, die hier hereinkommt, spiele ich einen männlichen Mann vor. Die glaubt, du bist der Casanova von (*Spielort*).

Karl: Abgemacht. Wenn mich die Frau nimmt, bekommst du meine Tochter. Bist du eigentlich gesund? Kannst du Kinder ... *es klopft:* Herein!

Else *von hinten:* So, da bin ich wieder. Hast du es dir überlegt, Karl?

Karl: Leck mich am ... Erika. Jetzt bin ich mal gespannt.

Theo: Mama?!

Else: Wo ist denn Theo? Ist er schon verlobt?

Karl *verstellt wieder die Stimme:* Er arbeitet gerade daran.

Else: Und wer sind Sie?

Karl: Ich bin, bin, die Hebamme.

Else: Die Hebamme? *Deutet auf Theo:* Ist er schwanger?

Karl: Noch nicht. Nein, ich berate Herrn Hase bei seiner Brautschau. Er möchte sicher gehen, dass die Braut noch niederkommen kann.

Else *wendet sich zu Theo:* Also der Doktor sagt, technisch wäre es bei mir noch möglich.

Theo: Technisch?

Else: Ja, die Anlage ist noch vorhanden. Sie müsste nur mal wieder geölt und neu eingestellt werden.

Theo *geht zu Karl:* Ich kann das nicht.

Karl: Deine letzte Chance, mein Häschen.

Else: Karl, wir könnten doch mal zusammen in die Brennesseln liegen.

Theo: Jetzt oder nie. - Mama, äh, Else, mein kleiner Blutegel, ich freue mich schon darauf.

Else: Aber Karl!

Theo *küsst ihr die Hand:* Doch, doch! Und donnerstags nehme ich dich mit in die gemischt Sauna.

Else: Aber Karl. Wenn uns da jemand sieht!

Theo: Keine Angst, wir sind die einzige Mischung. *Küsst ihr die andere Hand.*

Else: Karl, so kenne ich dich ja gar nicht. Du bist ja ein richtiger Casanostrum.

Theo: Ich kenne mich ja selbst nicht mehr. Du machst mich wahnsinnig.

Else: Das hat mir schon lange kein Mann mehr gesagt. Moment mal. *Zieht ihren Rock hoch:* Ich glaube, meine Unterhose kommt ins Rutschen.

Karl: Übertreibe es nicht.

Theo: Wenn ich mit der fertig bin, frisst sie dir aus der Hand. - Else, meine kleine Taube, lass mich dein Täuberich sein. *Führt sie zur Couch.*

Else *deutet auf den Fuchsschwanz:* Ach, Karl, du wirst ja immer buschiger. *Sie setzen sich.*

Theo: An deinem Busch will ich ruhen. *Legt seinen Kopf an ihre Schulter.*

Else: Schick doch die Hebamme fort.

Theo: Warum?

Else: Bei mir brennt gleich der Busch.

Karl: So, nun reicht es aber. Frau Liebtoll, kommen Sie doch morgen wieder vorbei. Ich muss mit Herrn Hase jetzt die Schwangerschaftsgymnastik machen.

Else: Schwangerschaftsgymnastik?

Karl: Ja, Herr Hase bereitet sich auf die Geburt seines Erben vor. Ich zeige ihm alles, damit er seiner Frau beistehen kann.

Else: Ach, Karl, was bist du für ein toller Mann. *Küsst Theo zart auf die Stirn. Steht auf:* Ich komme bald wieder. Unser Glück wird grenzenlos sein. *Geht rückwärts zur Tür, wirft ihm Kusshändchen zu, seufzt:* Ach, Karl. *Hinten ab.*

Karl: Spinnst du. *Spricht wieder normal:* Spinnst du. Noch zwei Minuten und deine Mutter hätte sich nicht mehr beherrschen können.

Theo: Es ist einfach mit mir durchgegangen. Ich glaube, jetzt werde ich ein richtiger Mann. Bekomme ich jetzt deine Tochter?

Karl: Ich glaube, ich habe dich unterschätzt. Wenn dich eine will, kannst du sie haben.

Theo: Versprochen?

Karl: Versprochen. *Gibt ihm die Hand:* Aber stell dir das nicht zu leicht vor. Das sind zähe Suppenhühner.

Theo: Wer seine Mutter herum kriegt, kriegt jede Frau herum.

Karl: Deine Mutter! Was mache ich nur? Ob die es ernst meint?

Theo: Die wirst du nicht mehr los. Wahrscheinlich trainiert sie schon zu Hause mit Brennesseln.

Karl: Wenn sie sich auch noch zu mir in den Mist legt, nehme ich sie. Komm, wir ziehen uns um. *Geht nach links.*

Theo: Sind deine Töchter eigentlich hübsch? *Folgt ihm.*

Karl: Dir wird das Wasser im Munde zusammenlaufen. - Steh gerade!

Beide links ab.

6. Auftritt

Ingrid, Jutta, Rex

Jutta *mit Ingrid von links. Beide haben sich völlig hässlich gemacht. Haare, Schminke, uralte Klamotten, Jutta hat den Hintern ausgepolstert, Ingrid den Bauch und die Brust, entsprechende Gangart und Sprechweise:* So, jetzt können die Kerle kommen.

Ingrid: Wenn uns so einer nimmt, muss er besoffen sein.

Jutta: Also unter drei Promille haben wir keine Chance.

Ingrid: So brauchen wir auch Mimi nicht mehr. Jetzt können wir selbst testen. Die müsste eigentlich schon da sein.

Jutta *lächelt Ingrid an:* Na, mein Süßer, willst du mich heiraten?

Ingrid *macht mit:* Vorher hole ich mir eine Frau von der Geisterbahn.

Jutta: Alles klar! Alle Macht den Frauen!

Ingrid *klatscht sie ab:* Keine Männer, kein Stress. *Es klopft:* Herein!

Rex *von hinten, gut gestylt, gepflegt angezogen, Sonnenbrille, spricht ins Handy:* Bruderherz, ich muss jetzt aufhören. Ich bin auf der Hühnerfarm. *Sieht die Frauen:* Heiliges Kanonenrohr! *Legt das Handy auf den Tisch:* Wo hat man euch zwei denn ausgewildert?

Jutta: Wir, wir ... *zu sich:* Mein Gott, sieht der gut aus.

Ingrid: Was, was wollen Sie denn? *Zu sich:* Lieber Gott, lass mich wieder schön werden.

Rex: Ich habe hier ein Date mit zwei hübschen Damen.

Jutta: Toll! *Richtet sich:* Das sind wir!

Ingrid: Ja, wir sind, nein, äh, wir sind es nicht richtig.

Rex: Ihr seid geklont?

Jutta: Nein, doch, wir sehen nicht immer so aus.

Rex: Ich darf gar nicht daran denken, wie ihr ungeschminkt ausseht.

Ingrid: Wie, wie heißen Sie denn?

Rex: Rex. Meine Freunde nennen mich Sexi-Rexi.

Jutta: Sexi-Rexi! Und ich sehe aus wie Jutta aus Kalkutta.

Rex: Naja, jetzt verstehe ich auch, warum euer Vater nicht Opa wird.

Ingrid: Wahre Schönheit sieht man nur mit dem Herzen.

Rex: So tief möchte ich bei euch nicht schauen.

Jutta: Was sind schon ein schönes Gesicht und eine gute Figur?

Rex: Das Tor zum Paradies.

Ingrid *stellt sich vor ihn hin:* Sehen Sie mich doch mal genauer an. Was sehen Sie da?

Rex: Die Fallgrube zur Hölle.

Jutta: Männer sind ja so primitiv. Für die zählt ja nur das Äußerliche.

Rex: Das stimmt nicht. Innere Werte muss eine Frau auch haben.

Ingrid: Welche innere Werte?

Rex: Geld und Holz vor der Villa.

Jutta *zeigt auf ihren Hintern:* Bei uns sitzt das Holz hinter dem Haus.

Rex: Wahrscheinlich sitzt schon der Holzwurm drin. Ich glaube, ich gehe jetzt besser.

Ingrid: Bei mir sitzt das Holz vor der Villa.

Rex: Villa? Seien Sie mir nicht böse, aber das sieht mehr nach einer alten Käseerei aus. Tut mir leid, aber das war wohl ein Reinfall.

Jutta: Bleiben Sie doch da, wir ziehen uns schnell aus.

Rex: Um Gottes willen, ja nicht.

Ingrid: Um, wir ziehen uns um, meint sie. Wir ziehen uns um. Sie werden uns nicht mehr wieder erkennen.

Rex: Danke, aber ich weiß nicht, ob ich den Schock überlebe. Ihr Vater wird wohl nie Opa werden. Auf jeden Fall nicht von mir. Tschüss!

Jutta: Bleiben Sie, ich mache schon mal das Holz weg. Zieht das Kissen hinten aus der Hose.

Rex: Lieber Gott, jetzt bauen die auch noch ihre Prothesen ab.
Hinten ab. Vergisst das Handy.

Ingrid: Das war eine saublöde Idee von dir. Wir machen uns hässlich! Ha!

Jutta: Das habe ich doch nicht gewusst, dass so ein Mann ... außerdem war es deine Idee!

Ingrid: Meine? Wer kam denn auf die Idee mit den Kissen? *Setzt sich auf einen Stuhl?*

Jutta: Ich! Aber du hast die Klamotten aus Omas Schrank geholt.
Setzt sich dazu. Beide schweigen eine Weile.

Ingrid seufzt: Was für ein Mann! Sexi-Rexi!

Jutta seufzt: Sexi-Rexi! Mit dem würde ich auch gern Opa werden.

Vorhang